

Ibykus will hoch hinaus

Erfurter erwarten im Jubiläumsjahr Umsatzplus – Börse wieder im Blickfeld

■ Von Sylvia Kreyßel

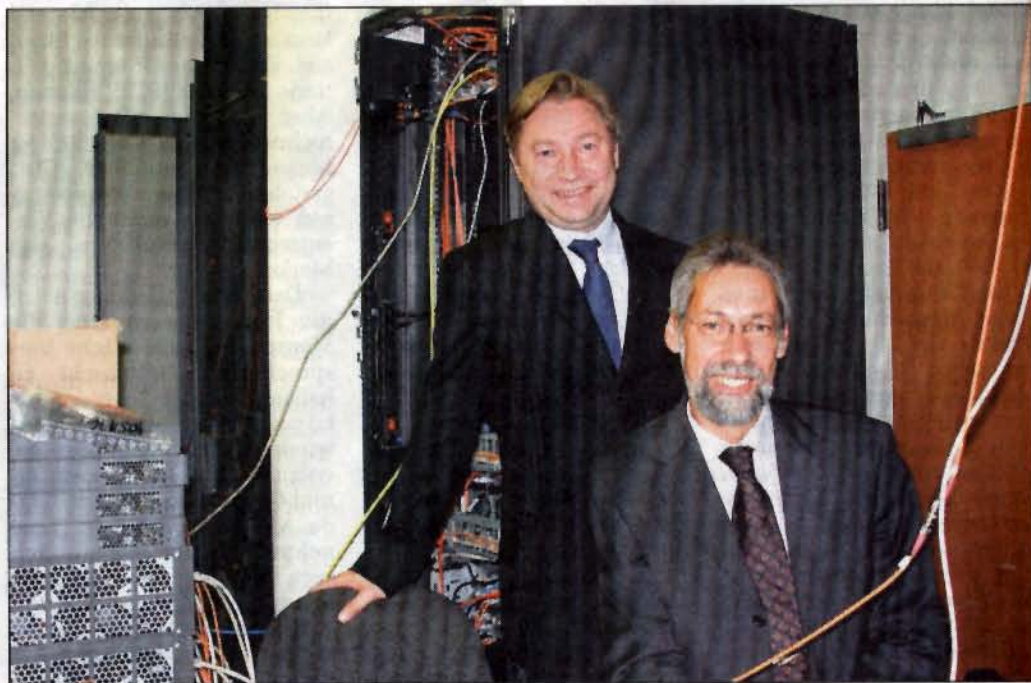
Erfurt. (tlz) Was haben ein DDR-Dorfkonsum in Gispersleben und ein moderner Gebäudekomplex im Südosten Erfurts gemeinsam? Ganz einfach: Beide Objekte sind Zeugen einer Erfurter Erfolgsgeschichte. Und angesichts eines Jahresumsatzes von zuletzt 8,1 Millionen Euro sowie der Aussicht auf eine Steigerung um etwa 12 Prozent im zu Ende gehenden Geschäftsjahr können die Mitarbeiter der Ibykus AG jetzt bestens gelaunt auf das 15-jährige Bestehen des thüringischen Unternehmens anstoßen.

Anfangen hat alles kurz nach der Wende in einem kleinen Computershop im Herzen Erfurts. Vorstand Lutz Richter verkaufte hier „in einem Laden an der Ecke“ gemeinsam mit Kollegen PCs, später gab das versierte Team Unterricht für Umschüler, die in die IT-Branche einsteigen sollten. 1992 erfolgte der Umzug nach Gispersleben, der mit dem Aufbau eines zweiten echten Standbeins verbunden war: Neben PCs beschäftigten sich die Erfurter nun auch mit der Entwicklung neuer Software.

■ Elsa macht glücklich

Mit Erfolg. Das Geschäft florierte, 1996 wurde aus der ICE Computer+Netzwerk GmbH die Ibykus AG. „Das hätte ohnehin nur Probleme mit der Bahn gegeben. Insofern war das eine gute Entscheidung“, meint heute ein gut gelaunter zweiter Vorstand. Helmut Henkel gehört seit dem Umzug des Unternehmens in einen modernen Neubau dazu.

Dann kam das Jahr 2000 und die aufsteigende Firma erlitt – wie so viele dieser Branche – eine schmerzvolle Bruchlandung. Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt –



Von wegen „Kabelsalat“! Die Hard- und Software-Hersteller der Ibykus AG wissen genau, wohin die bunt ummantelten Daten-Transporteure gehören. Gemeinsam mit den Vorständen Helmut Henkel (links) und Lutz Richter feiern sie jetzt das 15-jährige Bestehen der Erfurter Firma. Foto: Kreyßel

der Börsengang geplatzt, eine Schrumpfung des Mitarbeiterstamms um fast die Hälfte nicht mehr zu verhindern.

Seit drei Jahren nun scheinen die Narben verblasst. „Wir haben es überstanden und beginnen sogar wieder, über einen Börsengang nachzudenken. Wenn auch mit der nötigen Vorsicht“, gibt Henkel überraschend bekannt. Noch vor einem Jahr wollte er nichts davon hören. Grund für die neuerlichen Erwägungen: „Wachstum kostet Geld. Zwölf Prozent sind noch zu verkraften. Wenn es mehr wird, dann müssen wir uns um externe Mittel kümmern“, so Henkel.

Die Aussichten darauf stehen nach Vorstandsangaben nicht so schlecht. Mit Elsa, einem Software-Produkt für Landwirte, das das gesetzlich Notwendige zur Rückverfolgbarkeit der Produkte regelt, habe man inzwischen einen Marktanteil von 80 Prozent

erreicht, 4000 Landwirte konnte das Erfurter Unternehmen innerhalb nur eines halben Jahres für die Software gewinnen. Des Weiteren stammen aus dem Ibykus-Haus Großinstallationen, die Subventionen für die Landwirte ausrechnen und auszahlen. Diese werden bislang in Thüringen und Hessen vertrieben, jetzt gesellt sich Niedersachsen neu hinzu. „Fehlen nur noch die Bayern mit ihrer beachtlichen Zahl an Landwirten“, äußert Henkel einen Jubiläums-Wunsch...

■ Neues Produkt

Obendrein strecken die Erfurter nun erstmals auch ihre Fühler jenseits der deutschen Grenzen aus. Erste Gespräche würden mit Ungarn und Rumänien geführt, erzählt der Vorstand. Zu Beginn des kommenden Jahres wollen die Unternehmer hier richtig loslegen. Zuvor steht aber

noch eine Messe in Paris an, auf der das neueste Produkt Made in Erfurt präsentiert werden soll: Mit „ETW – Enter the workflow“ stellt Ibykus ein Dokumentenerfassungssystem für Kopierer und Scanner vor.

71 Mitarbeiter, fünf Werkstudenten und ein Auszubildender tragen maßgeblich zum Erfolg der Erfurter Ibykus AG bei, der übrigens in Teilen an die Region weitergereicht wird. Das IT-Unternehmen gehört zu den Sponsoren der Rot-Weiß-Fußballer und engagiert sich auch auf kulturellem Gebiet.

Bleibt es beim Aufwärtstrend, wird das Team weiter aufgestockt, prognostiziert Helmut Henkel. Diese Voraussage stehe auf gutem Fundament; der Vorstand gibt sich da überaus optimistisch und ruft im 15. Jahr das neue Firmen-Motto aus: „Immer schön zuversichtlich bleiben.“